

Trumps Wankelmut in Bezug auf russisches Öl oder Tomahawk-Raketen

25. Oktober 2025 | M.K. Bhadrakumar

Der US-Präsident Donald Trump scheint einen Gangwechsel in der US-Strategie vorgenommen zu haben, um Russland daran zu hindern, neue Tatsachen in der Ukraine zu schaffen. Die russischen Streitkräfte haben entlang der 1250 km langen ukrainischen Front, die die Verteidigungsanlagen und Ressourcen Kiews überstrapaziert, die Oberhand, was auch mit noch so viel militärischer Hilfe aus dem Westen in absehbarer Zukunft nicht zu ändern ist. Trump zwingt Russland dazu, einen militärischen Sieg in der Ukraine anzustreben.

Bislang gab sich Trump als Staatsmann, der sich große Sorgen um die humanitären Aspekte des Konflikts macht. Moskau tolerierte dieses theatralische Schauspiel, um Trumps egoistische Persönlichkeit zu verwöhnen – bis Putin letzte Woche den Mythos zerstörte und enthüllte, dass Trump tatsächlich der US-Präsident ist, der Russland am häufigsten mit Sanktionen belegt hat, sogar noch mehr als sein Vorgänger Joe Biden.

Trump, der sich in seiner neuen Rolle als Kriegstreiber präsentiert, hat eine Strategie vorgestellt, mit der er die Eskalationsleiter im Krieg weiter hinaufsteigen will, bis Putin kapituliert. Zu diesem Zweck hat er das Sanktionsregime auf die russische Ölindustrie ausgeweitet und spielt mit dem Gedanken, die Ukraine mit Langstrecken-Tomahawk-Raketen zu beliefern, die tief in russisches Gebiet vordringen können.

Die [Pressemitteilung](#) des US-Finanzministeriums, in der die neuen Sanktionen gegen Russland angekündigt werden, liest sich, als sei sie speziell auf Indien zugeschnitten. Indien und China machen etwa 80 Prozent der russischen Ölexporte aus, wobei China mit 60 Prozent der Importe, die über Pipelines transportiert werden, der größte Abnehmer ist, während Indien auf von russischer Seite organisierte Transportunternehmen („Schattenflotte“) angewiesen ist, die nun ebenfalls unter westlichen Sanktionen stehen.

In der Pressemitteilung heißt es: „Das ultimative Ziel von Sanktionen ist nicht Bestrafung, sondern eine positive Verhaltensänderung.“ Das ist eine Tatsachenaussage, denn hier geht es nicht wirklich um Öl, sondern um Geopolitik. Ob Trump die Ölsanktionen tatsächlich durchsetzen wird, bleibt unklar, da ein Ausschluss russischen Öls vom Weltmarkt hohe Ölpreise zur Folge haben könnte, die sich negativ auf die US-Wirtschaft auswirken und Trump politisch schaden könnten.

Putins erste Reaktion am vergangenen Donnerstag war, dass die Ölsanktionen ein „unfreundlicher“ Akt seien, der „gewisse Konsequenzen haben wird, aber keinen wesentlichen Einfluss auf unser wirtschaftliches Wohlergehen haben wird“. Putin sagte, dass Russlands Energiesektor zuversichtlich sei. Er fügte hinzu: „Dies ist natürlich ein Versuch, Druck auf Russland auszuüben. Aber kein Land und kein Volk mit Selbstachtung trifft jemals Entscheidungen unter Druck.“

Unterdessen erreichte die westliche Heuchelei ihren Höhepunkt, als der deutsche Bundeskanzler Friedrich Merz, einer der enthusiastischsten Befürworter des Krieges, vor Trumps Tür stand und um

eine Ausnahmeregelung für Sanktionen bat. Offenbar hat Deutschland still und leise russisches Öl gekauft, obwohl es Russland in feindseligen Begriffen dargestellt hat, damit sein BIP nicht um weitere 3 Prozent sinkt!

Deutschland übernahm „vorübergehend“ die Kontrolle über drei Tochtergesellschaften des russischen Ölkonzerns Rosneft (gegen den die USA Sanktionen verhängt haben), um seine Energieversorgung zu sichern. Interessanterweise sitzt der britische Premierminister Keir Starmer, der Anführer der sogenannten „Koalition der Willigen“, die darauf brennt, Truppen in der Ukraine gegen die russischen Streitkräfte einzusetzen, mit Merz im selben Boot und bittet Trump um eine Ausnahmeregelung!

Dieses zwielichtige Verhalten der westlichen Länder mit rassistischen Untertönen ist eine Lehre für Indien. Es liegt auf der Hand, dass die [Wirksamkeit der neuen Sanktionen](#) gegen die russischen Ölkonzerne davon abhängen wird, wie konsequent die USA sie durch sekundäre Sanktionen gegen Unternehmen, die mit russischem Öl handeln, durchsetzen. Wenn man von den Erfahrungen der Vergangenheit ausgeht, wird Washington nicht in der Lage sein, einen umfassenden Druck aufrechtzuerhalten – schon allein deshalb, weil die Märkte es dazu zwingen werden, sobald die Ölpreise in die Höhe schnellen.

Das heißt, dank der laxen Durchsetzung der Sanktionen wird russisches Öl weiterhin den Weltmarkt erreichen. Käufer wie Indien, die ihre Öllieferungen aus Russland reduzieren, werden am Ende höhere Preise zahlen müssen. Indem sie sich dem Diktat Trumps fügsam beugten, haben sie ihre Interessen kompromittiert. Das Gefühl der Demütigung ist so groß, dass Delhi es vermeidet, mit Trump in Kontakt zu treten.

Was jedoch die Langstreckenraketen vom Typ Tomahawk (Reichweite: 3000 km) angeht, reagierte Putin höflich, aber offen und sagte: „Dies ist ein Versuch der Eskalation. Aber wenn solche Waffen zum Angriff auf russisches Territorium eingesetzt werden, wird die Reaktion sehr ernst, wenn nicht sogar überwältigend sein. Das sollten sie sich gut überlegen.“

Der stellvertretende Vorsitzende des Sicherheitsrates, Dmitri Medwedew, brachte die Haltung des Kremls sogar noch deutlicher zum Ausdruck:

Die USA sind unser Feind, und ihr geschwätziger ‚Friedensstifter‘ hat sich nun voll und ganz auf den Weg in den Krieg mit Russland begeben ... Das ist jetzt sein Konflikt, nicht der des senilen Biden! Die getroffenen Entscheidungen sind ein Akt des Krieges gegen Russland. Und jetzt hat sich Trump voll und ganz auf die Seite des wahnsinnigen Europas gestellt.

Aber diese jüngste Schwankung des Trump-Pendels hat auch einen klaren Vorteil: Wir können alle Verstecke der Banderisten mit einer Vielzahl von Waffen angreifen, ohne uns um [unnötige Verhandlungen](#) kümmern zu müssen. Und wir können den Sieg genau dort erringen, wo er möglich ist: vor Ort, nicht am Schreibtisch. Indem wir unsere Feinde vernichten, statt bedeutungslose ‚Deals‘ abzuschließen.

Anscheinend kam die Botschaft an. Bevor Trump zu seiner Asienreise durch drei Länder nach Malaysia aufbrach, sorgte er dafür, dass sein Sonderbeauftragter für Russland, Steve Witkoff, seinen russischen Gesprächspartner Kirill Dmitriew, den CEO des Russian Direct Investment Fund, zu

einem vertraulichen Gespräch nach Miami einlud. Die beiden ehemaligen Geschäftsleute treffen sich heute.

Unterdessen hat Trump im Vorfeld seines bevorstehenden Treffens mit dem chinesischen Präsidenten Xi Jinping am Samstag in Kuala Lumpur angedeutet, dass er seine [angedrohten 100-prozentigen Zölle](#) auf chinesische Waren und andere Handelsbeschränkungen, die am 1. November als Vergeltungsmaßnahme für Chinas erheblich ausgeweitete Exportkontrollen für Seltenerdmagnete und -mineralien in Kraft treten sollten, möglicherweise doch nicht umsetzen wird. Chinas harte Haltung zahlt sich aus.

Ebenso wird die unverblünte Drohung des Kremls mit Vergeltungsmaßnahmen gegen Tomahawk ernst genommen werden. Putin hat viele Optionen – Oreshnik beispielsweise ist eine Hyperschallrakete mit einer Geschwindigkeit von Mach 10, die [auch nuklearfähig](#) ist und gegen die der Westen keine Abwehr hat. Die Waffe ist in Serienproduktion gegangen und wird an die Streitkräfte geliefert.

Auch die neue jetgetriebene Gleitbombe Russlands bietet eine [deutlich größere Reichweite](#) und eine überlegene Widerstandsfähigkeit gegen elektronische Gegenmaßnahmen. Sie ist in der Lage, die westliche Grenze der Ukraine zu erreichen. Auch sie wird derzeit in Serie produziert, und der Westen hat ihr nichts entgegenzusetzen.